Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.

№ 18.

1844.

Ratibor, Sonnabend den 2. März.

Lokales.

Der kirchliche Anzeiger, redigirt von **Dr. A. Hahn**, bringt in seiner 8. Nummer Folgendes, hiesige Verhältnisse betreffend.

„**Ratibor**, den **10.** Februar. Schon seit dem Monat August des vorigen Jahres ist hierselbst ein von Grund aus neu erbautes evangelisches Pfarrhaus vollendet, welches hinsichtlich seines Aeußeren eine Zierde der Stadt genannt werden kann, und an Geräumigkeit, zweckmäßiger Einrichtung und solider und sorgfältiger Ausführung nichts zu wünschen übrig läßt. Der hiesige Magistrat, als Patron der evangelischen Kirche, so wie auch die Stadtverordneten, welche mit seltener Bereitwilligkeit die Zahlung des nicht unbedeutenden Patronats-Beitrages genehmigten, haben sich in diesem Bau ein Denkmal rühmenswerther Liberalität gesetzt, und die evangelische Gemeinde hat auf eine ausgezeichnete Weise ihr lebendiges Interesse auch an dem Aeußeren ihres Kirchenwesens kund gethan. Das Pfarrhaus schließt zugleich eine angemessene, von der Wohnung des Pastors jedoch durch besonderen Aus- und Eingang gänzlich abgesonderte Küsterwohnung in sich, und es belaufen sich die Kosten des ganzen Gebäudes nebst Hofumfassungsmauer auf ungefähr **4670** Rtlr. Wegen des durch mancherlei Umstände verzögerten Rechnungs-Abschlusses kann die Summe nicht ganz genau angegeben werden und darin liegt auch der Grund der Verspätung gegenwärtiger Anzeige. Zu obigen Kosten hat das Kirchen-Aerarium

beigetragen	**1000** Rtlr.	— Sgr.
die städtische Kämmerei-Kasse als Patronats-Antheil	**666** =	**10** =
die evangelische Gemeinde an repartirten und freiwilligen Gaben bis heute	**1187** =	**12** =
Zusammen	**2853** Rtlr.	**22** Sgr.

Die fehlende Summe soll theils noch aus repartirten Beiträgen aufkommen, theils wird sie durch ein Darlehn gedeckt, welches durch die jährlichen Ueberschüsse der Kirchkasse amortisirt werden soll. Die freiwilligen Gaben von den nicht beitragspflichtigen, eximirten evangelischen Personen innerhalb der Parochie dargebracht, betragen inclusive der von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Ratibor und der Hochlöblichen Oberschlesischen Landschaft bewilligten Geschenke, die bedeutende Summe von **6** bis **700** Rtlr. und sind gewiß ein rühmliches Zeugniß freigebigen Sinnes. Daß übrigens der stattliche Bau mit verhältnißmäßig so geringen Kosten ausgeführt worden ist, muß fast lediglich der sorgfältigen, verständigen und uneigennützigen Leitung und aufopfernden Thätigkeit zweier Kirchenvorsteher zum Verdienst angerechnet werden. Die Herren: Senator und Schlossermeister David und Tischlermeister **Lüthge** haben sich den gerechtesten Anspruch auf die Dankbarkeit der evangelischen Gemeinde und ihres Geistlichen für die Gegenwart und Zukunft erworben.

—h.

Tyn Buergszoft, od Szylera

na polskie übersetcowany od Köhlera. *)

Do Dionysu, temu tyrannu
Przisioł Mörus ze zabłą w kabsie. —
A coś ty chcioł z tą sabłą w kabsie? —
Na! to miasto od tego tyranna befreiować! —
O ty diable! to ty bandziesz na kreutza bereuować.

Nu, nu, nu! jo sie tak nie bojan sterbować;
Ale się mie chciecie jaką łaską darować,
Tobych jo wos prosił o trzy dni czasu,
Cogo potrzebuję do jednego spasu.
Jo poydę do siostrzinego wesela,
A zostawiam wom na fant mego przyjociela.
To on tu bandzie za mnie buergować
A jak jo nie przidę, to go możecie erwuergować.

A tyn kró toł począł bardzo paskadnie lachować
A padoł: to gut! trzy dni ci mogę darować;
Ale jak verstreichuje ten czas,
To wieś, iż to nie bandzie żaden spas;
To twoy freund tu muszi sterbować,
A tobie to jo bandan tan strofan szenkować.

Ten przyszedł do freunda: król koże sterbować,
To ty tu mnszis za mnie buergować,
A się jo nie przydę; to ciebie bandzie erwürgować.
To gut! padoł ten do przyjociela;
Ale mi za to przíniesiesz kołoca z wesela.

A on teraz leći i loto
Ani nie patrzi na kaminie i błoto,
A misli roz w roz o przyjocielu;
A trzéci dzien rano już to po weselu,
A on spieszy i leci;
Bo już to enduje ten dzien trzéci.

On leći i loto, ale o jeje
Tu śię z nieba okrutny deszcz leje.
Z Loską przíparzi nad Odran, to erblikuje,
Iż ta zaframainsko woda cały most zepsuje.
I mowi: O boże, niech się machuje twoja wola,
Jakich jo osioł, iżech jo nie wziął parasola.
A on klęczy na randzie, pana boga bittować,
Iżby jeno mogł jako tego freunda rettować.

I na roz! plumps! ziemia śię zerwała
A pana Mörusza woda porwa'a,
To on musioł bardzo kans szlukować
Ale pan bog mu to chcioł jeszce życie darować.
Na drogi rand go woda wyrzuciła,
A tego Mörusza bardzo pocieszyła.

A on leći i loto, ale o jeje!
Tu z lasa na niego wyspringują złodzieje.
Co chciecie, padoł, ja tan nie mam czasu tu z wami balgować,
Bo jo muszem mego freunda rettować.
Idał jednemu wpysk, aż mu wyleciały wszystky zamby,
A ci drudzi stoli, a odworzyli gamby.

A teraz go pocznie słońce po pelcu brennować,
To on czuje, iż go bandzie durstować,
A on patrzi z jednego do drugiego kabsa,
A richtig! jeszce finduje jednego schnabsa.
I napił śię trochan i dalei leći;
Bo to już śię enduje ten dzien trzéci.

A leci i loto, ale to już
Idzie jego s'uga Filistratus,
I mowi: Panoczku! tak śię ma'o raczyli fedrować,
Teraz freunda baną na krzyż przynaglować.
To on śię muśioł bardzo pospieszyć,
I przyszedł i padoł: to jo san jest, to mnie musiecie objeśić.

I padoł do swojego przyjociela:
Bruderku! nie boi śię, boch przíniosł kolocza z wesela.
A cały lud sie teraz dziwuje,
Jak to temu freundowi ten kołocz szmakuje.
I do króla zaraz laufują
I padają: jak sobie to ci dwa libują.

A król na nich rychtuje swe bliki
A padoł: Na patrzcie co to za saframantniki!
To! to nie spas jest, miec przyjociela
Co freundowi przyniesie kołocza z wesela.
Na wiecie co, to jo wos bandą teraz bittować
Iżbyście mnie chcieli za trzeciego freunda aufnehmować.

*) Wir zweifeln nicht, dass dies Gedicht vornehmlich denjenigen der geehrten Leser, die der sogenannten wasserpolnischen Sprache kundig sind, einiges Lachen ablocken wird, zumal wenn sie es mit dem Schillerschen Gedichte „die Bürgschaft" zusammenhalten. Die Red.

Notizen.

Der König Friedrich August der Starke forderte einst seinen General und Spaßmacher Kyau auf, den Mundschenken zu machen und den bestimmten Ungar-Ausbruch zu kredenzen. Kyau stellte alsbald des Königs Pokal in die Mitte der Tafel

und ringsumher die Gläser der Minister und Geheimräthe nach ihrer Rangordnung. Kleinere Gläser stellte er dann noch in den äußersten Kreis. Bei den kleinsten Gläsern begann er einzuschenken, füllte darauf die größeren, so daß nur wenig Tropfen für den Pokal des Königs übrig blieben. „Was soll das bedeuten?“ fragte der König. „Ew. Majestät Verwaltung der Landes-Einkünfte!“ antwortete Kyau.

(Wenn man nur die Unterschiede des Ranges kennt!) Eine Butterhändlerin und eine Käsehändlerin standen zu Gevattern. Diese drängte sich in der Kirche auf den obern Platz, doch jene stellte sich mit den Worten vor sie hin: „Butter kommt vor dem Käse.“

Mutter: „Wie leid thut es mir, daß der Flachs so kurz gerathen!“

Tochter: „Ach, Mutterchen, zu Kinderhemden ist er ja lang genug.“

Kaufe nie etwas zu einem „festgesetzten Preis“ denn sei versichert, wenn der Preis ehrlich wäre, hätte man ihn nicht festgesetzt.

Charade.

In Deines Gärtchens Blumenspende
Bräch die Verheerung schnell hinein,
Wenn nicht mein Erstes sich verbände
Zu festen, dicht geschloss'nen Reih'n;
Mit höchster Ehre goldnem Zeichen
Schmückt sich mein Zweit' und Drittes aus;
Das Ganze schweift in luft'gen Reichen,
Und ist im grünen Busch zu Haus.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Berichtigung.

In einigen Exemplaren der vorigen Nummer ist Seite 66, Spalte 2, Zeile 8 st. eiserne, unserer und eben daselbst Zeile 9 st. nun, nur stehen geblieben, was hiermit berichtigt wird.

d. Red.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Ein Wort an Menschenfreunde.

Freunde! welches Gottgefühl regt sich nicht tief in der Menschenbrust bei dem Gedanken, einem unglücklichen Bruder die helfende Hand gereicht zu haben; zu wissen, daß er nicht mehr hungert, während die gefüllten Schüsseln bei uns aufgetragen werden, daß er nicht mehr vor Frost zittern darf, während wir uns gemächlich am warmen Ofen dehnen, daß nicht mehr der rauhe Wintersturm durch die dünnen Lumpen bläst, indeß seidene Stoffe unsere verwöhnten Glieder verweichlichend einhüllen. Regt sich's nicht in Euch, Menschenfreunde?

Ihr wißt es zu gut, für wen ich das Wort ergreife, wißt, es gilt jenen Unglücklichen des Gebirges; wie, wollen wir **hier** nicht auch etwas thun?

Nicht Einzelne haben ihre Liebesgaben auf den Altar gelegt, nein, das Mitleid einer ganzen Provinz ist lebendig geworden, am Rhein, wie am Strande der Nord- und Ostsee, wohin die traurige Botschaft drang, schlug sie an weiche Menschen-Herzen. Die Kinder leeren mit freudiglächelndem Blick ihre Sparbüchsen, die Alten missen bereitwillig eine vergnügungsvolle Stunde, um im Wohlthun zu fühlen, daß der Mensch ein Gott wird, und ehe die lustigen Räthe von Kanth das erste Glas an die Lippen setzen, denken sie menschlich der hungernden 7000 und geben zuerst einen schönen Beweis ihrer Humanität.

Sollte uns dies, Freunde! nicht Aufmunterung genug sein, auch ein Körnchen des Segens in den magern kalten Boden des Gebirgs zu versenken? Es trägt gewiß Frucht! Sei es wenig, es können nicht Alle Thalerstücke auflegen, nun so packt Zwei- und Viergroschenstücke ein, aus ihnen werden auch Thaler, trage ein Jeder nach Kräften bei und sei der festen Ueberzeugung, sie sei noch so gering die Gabe, sie ist ein wohlthätiger Regentropfen, der auf lechzendes Land fällt.

Jedoch ich bin überzeugt, es würde so Mancher den wohlthätigen Sinn bekunden, aber davon schrecken ihn die Weitläuftigkeiten eines Transportes ab; dem ist abzuhelfen; die Redaction dieses Blattes resp. die Hirt'sche Buchhandlung ist gern bereit, auch noch so geringen Beitrag anzunehmen, zu sammeln, darüber genaue Rechnung in diesen Blättern zu legen und an den betreffenden Verein oder an die Expedition der Breslauer Zeitung gefälligst zu übersenden, worauf diese offiziell die Summe in ihren Spalten angiebt.

Möchten auch diese Worte an fühlende Herzen schlagen, gewiß, die süße Erinnerung, Menschenelend gemindert zu haben, sie möchte Euch manche Stunde versüßen!

S.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

daß die Stelle des Secretairs, Deposital- und Sportel-Rendanten bei dem Gerichtsamte der Güter Bauerwitz vom 1. Mai 1844 ab anderweitig besetzt werden soll. Mit gehörigen Prüfungs- und Führungszeugnissen versehene Actuarien erster Klasse wollen sich bei dem unterzeichneten Dominio persönlich melden, woselbst auch die Cautionsbedingungen zu erfahren sind. Bauerwitz, den 30. Januar 1844.

Das Dominium.

Bekanntmachung.

Den Kirchgemeinden beider christlichen Confessionen wird hinsichtlich der Benutzung ihres gemeinschaftlichen Begräbnißplatzes Folgendes hierdurch bekannt gemacht.

1. Um mancherlei Unordnungen vorzubeugen, ist von uns festgesetzt worden, daß der Todtengräber die Gebühren für Anfertigung eines Grabes nicht mehr selbst einfordern, sondern daß der betreffende katholische, oder evangelische Kirch-Kassen-Rendant dieselben sogleich bei Ertheilung der Erlaubniß zur Anfertigung eines Grabes von dem Besteller einziehen soll, so daß der Todtengräber unter keinem Vorwande Forderungen an die Hinterbliebenen zu machen hat.

2. Die Aufstellung von Denkmälern sowohl auf Erbbegräbnißstellen als auch auf andern Gräbern wird unter Kontrole gestellt und zwar so, daß jeder, welcher ein Denkmal errichten will, zunächst dem betreffenden Geistlichen der Confession, zu welcher der Verstorbene gehörte, Anzeige zu machen und die etwa anzubringende Inschrift vorzulegen hat. Erst wenn von dieser Seite die Erlaubniß ertheilt worden ist, darf die Inschrift benutzt und das Denkmal errichtet werden. Soll auf ein Grab, dessen Stelle nicht zum erblichen Eigenthum erkauft ist, ein Denkmal von Eisen oder Stein gesetzt und untermauert werden, so muß zunächst die Bewilligung von denen, deren Angehörige in den Nachbargräbern ruhen, beigebracht und sodann an die betreffende evangelische oder katholische Kirchkasse

für ein eisernes Denkmal der Betrag von **3** Rthl.
für ein steinernes — — — — **5** Rthl. gezahlt werden.

Wer ein Denkmal setzen läßt, muß für die Instandhaltung desselben sorgen. Die Monumente auf den nicht erblich erkauften Grabstellen bleiben an ihrer Stelle so lange, als nach den Gesetzen über den Platz eines Grabes nicht anderweitig verfügt werden kann.

Ratibor den **27.** Februar **1844.**

Die Kirchen-Kollegien beider christlichen Confessionen.

Die **400** Stück Mutterschaafe, welche die Dominien Rudnik, Schonowitz und Ponienschütz zum Verkauf aufgestellt haben, sind bereits verkauft.

Hyppologisches.

Der dem Herrn Baron von Welczek auf Laband gehörige schwarze Vollbluthengst **Blacklock** vom Malek Adel aus einer Whalebone-Stute, Genr. Stoud. Bock **Vol. III. pag. 434**, deckt vom **1.** März bis ult. April dieses Jahres ab zu Ratibor zehn Stuten bei vorhergegangener Anmeldung gegen zwei Friedrichsd'or Sprunggeld und **15** Sgr. in den Stall.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Wachtmeister Philipp in Ratibor.

Durch Anregen einiger meiner Gönner gebe ich mir die Ehre, Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum anzuzeigen, daß ich Unterzeichneter gründlichen Unterricht im Pianoforte-, Violin- und Guitarrespielen, so wie auch in allen andern Blas-Instrumenten ertheile, bitte daher ganz gehorsamst, mir ein wohlwollendes Vertrauen schenken zu wollen. Auch befasse ich mich mit Flügelstimmen.

Ratibor den **21.** Februar **1844.**

Louis Kauschmann sen.
Musiklehrer, vormals Schüler des Großherzogl. Kapellmeister Hummel zu Sachsen-Weimar, wohnhaft auf der Salzgasse Nr. **289.**

Bleichwaaren-Besorgung.

Herr Kaufmann **Bernhard Cecola** in **Ratibor**

übernimmt alle Arten von Bleichwaaren zur Beförderung an den Unterzeichneten. Schöne unschädliche Rasenbleiche und die billigsten Preise versichert ganz ergebenst

F. W. Beer.

Hirschberg in Schlesien, **1844.**

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 11. Januar dem Königl. Justiz-Commissarius Schmidt ein S., Walter Karl Ehrenfried — Den 18. Februar dem Klemptnermst. Riedel eine T., Adelgunde Helena. — Den 25. dem Schuhmacher Ermler eine T., Clara Julie.

Todesfälle: Am 24. Februar Carl, S. des Schreibers Rudelko, an Krämpfen, 3 M. — Am 24. Julius Pawlick, Schreiber, an Schwindsucht, 25 J. — Am 24. Marianna Schwarz, Jungfr., an Alterschwäche, 77 J.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 29. Februar 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf
	Höchster Preis	1	16	6	1	3	6	—	26	—	1	6	—	—	16	6
	Niedrigster Preis	—	25	6	1	1	6	—	24	—	1	—	—	—	15	—

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der **Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor.**

Beilage zu № 18 des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 2. März 1844.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferd. Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, und alle übrigen dortigen Buchhandlungen, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor: Die **Brennstoffe** und ihre **Anwendung**, oder: Eigenschaften, Zusammensetzung, Gewinnung und Bereitung der verschiedenen Brennstoffe, nebst Bemerkungen über ihre vortheilhafteste Anwendung für metallurgische, technische, haus- und landwirthschaftliche Zwecke. — Ein populäres Handbuch für alle Die, welche Gebrauch von der Wärme in ihrem Gewerbe oder im Haushalte machen, wie auch für Ofenbaumeister, Maurer, Töpfer, Schwarzblecharbeiter, Klempter und Jeden, der sich mit Anlagen von Feuerungsapparaten befaßt. — Nach den besten Hilfsmitteln bearbeitet von **C. Fritzsche.** — Mit angehängten Tabellen zur Berechnung des kubischen Inhalts runder Hölzer und 8 lithographirten Querfolio-Tafeln. — Ladenpreis 1 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Gleichzeitig für den Forstmann, wie für den Landwirth und Bürger umfaßt dieses Buch in enggedruckten Spalten Alles, was Bezug auf dieses Fach hat, ohne jedoch die zum allgemeinen Verständnisse so nöthige Klarheit und Kürze zu beeinträchtigen, oder durch unpraktische, lange, gelehrte Erörterungen zu ermüden.

Die dem Texte beigegebenen, mit der größten Sorgfalt ausgeführten Zeichnungen, welche Theils die Bereitung der Holzkohlen, Koaks ꝛc. veranschaulichen, Theils die zur Construction anerkannt vortrefflicher Feuerungsanlagen nöthigen Details gewähren, erhöhen die Brauchbarkeit des Buches, das in keinem Hause fehlen sollte.

Neustadt a. d. O., November 1843.

J. K. G. Wagner.

In der Fest'schen Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Die Hausthiere,

in

Betracht ihrer Züchtung, Veredlung und der Heilung ihrer Krankheiten,

oder

theoretischer und praktischer Wegweiser für Landwirthe

und

in besonderer Berücksichtigung der Pferdezucht

für

Cavallerie-Offiziere, Stallmeister und Pferdeliebhaber aller Stände.

Nach dem Französischen des **Max Desaive,** Dr. der Medicin und vormaliger Director und Professor der Thierarzneischule zu Lüttich.

Deutsch bearbeitet von **W. Protz,** ehemals praktischer Landwirth und Gutsbesitzer.

1. Band: Das Pferd. 3/4 Rtlr.
2. Band: Das Rindviehgeschlecht Das Schafvieh ꝛc. 3/4 Rtlr.

Knigge über den Umgang mit Menschen.

Zwölfte, wohlfeilere, elegantere und zeitgemäß bearbeitete Auflage.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Breslau bei Ferd. Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Ueber den Umgang mit Menschen.

Von **Adolph Freiherrn v. Knigge.**

Zwölfte Originalausgabe in Einem Bande. Durchgesehen und eingeleitet von **Karl Gödeke.**

gr. 12. elegant geheftet. Preis 1½ Rtlr.

Dieses an Vollständigkeit, Vielseitigkeit und faßlicher Darstellung bisher unerreichte Werk voll seltener Menschenkenntniß und wahrer praktischer Lebensweisheit erscheint hier in der zwölften Auflage, durch Herrn K. Gödeke zeitgemäß verbessert und vermehrt und eignet sich durch seinen innern Gehalt wie durch die Eleganz der Ausstattung vorzugsweise auch zu Festgeschenken. Die Billigkeit des Preises erleichtert jetzt noch mehr als früher die allgemeinste Verbreitung dieses ausgezeichneten Buches, welches einen reichen Schatz von Beobachtungen, Lehren und Winken für alle Verhältnisse des Lebens darbietet.

Bei Kupferberg in Mainz ist so eben erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau zu haben, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Das

christliche Seligkeitsdogma

nach

katholischem u. protestantischem Bekenntnisse.

Auf Veranlassung und Provocation des Hrn. Consistorialrath und Superintendent Falk, Professor Lic. Suckow und Senior Krause.

Von

Dr. J. B. Baltzer,

Fürstbischöfl. Consistorialrathe u. öffentl. ordentl. Professor an der kathol.-theolog. Fakultät zu Breslau.

Gr. 8. Geh. 15 Sgr.

So eben ist bei Wilhelm Eichhorn in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferd. Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Handbuch der Wasser-Heilkunde,

für

Aerzte und Laien,

die sich über den jetzigen Stand dieser Wissenschaft gründlich und unparteiisch unterrichten wollen.

Zugleich ein

Rathgeber für Alle,

welche eine Wasserkur in einer Anstalt oder zu Hause gebrauchen wollen oder gebraucht haben.

Nebst einem Anhange über

zweckmäßige Anlage von Wasser-Heilanstalten

Von

Dr. J. Weiß,

ehemaligem Vorsteher der Wasserheilanstalt zu Freywaldau, jetzt Direktor der Wasserheilanstalt zu Stanstead Bury in England.

Broschirt 1½ Rthlr.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden: vorräthig in Breslau bei Ferd. Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

J. G. v. Herder's ausgewählte Werke.

Ausgabe in Einem Bande

mit dem Bildniß des Verfassers in Stahl gestochen und einem Facsimile seiner Handschrift.

Zweite Lieferung oder Bogen 35 bis 68.

Preis: 2 Rthlr.

Das Bedürfniß einer Ausgabe von Herder in einem Bande, mit welcher wir die Reihe unserer compacten Ausgaben von Göthe, Schiller, Platen, Lessing, Klopstock ꝛc. ergänzen, ist schon längere Zeit fühlbar gewesen, um so angenehmer ist es uns jetzt, das Erscheinen dieser Ausgabe hierdurch ankündigen zu können.

Dieselben Grundsätze, welche uns vor einigen Jahren bei der Herausgabe von Göthe's Werken in zwei Bänden leiteten: in eine compacte Ausgabe nicht sämmtliche Werke, sondern nur die Werke von allgemeinerem Interesse aufzunehmen — haben wir auch bei der Redaction von Herder's Werken festgehalten.

Folgendes wird den Inhalt bilden: Herder's Leben. — Gedichte. — Der Cid. — Legenden, dramatische Stücke und Dichtungen. — Volksliedersammlung. — Geist der hebräischen Poesie. — Aelteste Urkunde des Menschengeschlechts. — Ideen zur Philosophie der Geschichte. — Adrastea. — Briefe zur Beförderung der Humanität. — Sophron, gesammelte Schulreden. — Homilien. Wir veröffentlichen diese Ausgabe in vier Lieferungen von denen die dritte Anfangs Februar 1844 die Presse verlassen wird. Der Preis jeder Lieferung ist 2 Rthlr.; der Preis des Ganzen 8 Rthlr.

Um Ostern nächsten Jahres werden wir das Ganze beendigen.

Jede Buchhandlung ist von uns in den Stand gesetzt, diese Ausgabe zu den angegebenen Bedingungen zu liefern.

Stuttgart und Tübingen, Dec. 1843.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Bei J. B. Wallishausser in Wien ist erschienen und bei Ferd. Hirt in Breslau und Ratibor zu haben:

Gegrüßest seist du Maria.

Gebetbuch für das andächtige Frauengeschlecht,

von

J. P. Silbert.

Vierte vermehrte Auflage.

Gr. 12. Mit 1 Pracht-Stahlstich und gestochenem Titel. Geh. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Daß eine vierte Auflage von diesem Marienbuche nöthig wurde, ist die beste Lobrede auf seinen Gehalt! — Diese jetzige 4te Auflage ist bedeutend vermehrt, zeichnet sich besonders durch größere Correctheit und schönere Ausstattung vor der früheren Auflage vortheilhaft aus, und ist trotz dem im Preise mäßiger gestellt worden, damit die möglichst allgemeine Verbreitung dieser „Zierde der Andachtsbücher für Frauenzimmer" nach Kräften befördert werde."

In meinen Verlag ist durch Kauf übergegangen:

Preußens Helden.

4 Theile mit Kupfern und 7 Plänen. 8. 1830, 31. broschirt.

Erster Theil:

Scharnhorst.

Mit einem Kupfer (Standbild) und den Plänen der Stadt Menin, und der Schlacht bei Groß-Görschen.

Zweiter bis Vierter Theil.

Blücher.

Mit einem Kupfer (Standbild) und den Plänen: dem Gefecht bei Haynau und den Schlachten an der Katzbach, bei Laon, Ligny und Belle Alliance.

Um den minder wohlhabenden Verehrern dieser großen Helden dies schätzbare Werk zugänglicher zu machen, setze ich bis Ende dieses Jahres den Preis auf 2 Rthlr. herab, wofür es durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, in Breslau durch Ferd. Hirt, am Naschmarkt Nro. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor. Mit dem Jahre 1844 tritt der bisherige Ladenpreis von 5 Rthlr. 10 Sgr. wieder ein.

Leipzig im October 1843.

Ernst Geuther.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.